

# hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN  
VON RWE POWER

Seite 6

## IMMER IM DIENST

Während viele Menschen an Heiligabend besinnlich mit der Familie um den Weihnachtsbaum sitzen, gibt es zahlreiche gute Seelen, die im Einsatz sind. Beispielsweise der RWE-Lokführer, der die Braunkohle ins Kraftwerk bringt, damit Strom erzeugt werden kann.

[www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)

GEWINNSPIEL:

RÄTSEL LÖSEN  
UND EINE NINTENDO Wii  
GEWINNEN!  
SEITE 18



## GEWINNER ÜBER DEN WOLKEN!

Beim Flickr-Fotowettbewerb von RWE schoss Heiko Albrecht das spektakuläre Siegerfoto vom Kraftwerk Weisweiler und Bagger 255 (siehe oben). Der Gewinn: Eine Fahrt im Heißluftballon für ihn und seine Familie über den Tagebau und seine Indener Heimat: „Diesen beeindruckenden Tag werden wir nie vergessen.“



flickr



# WEIHNACHTEN IM EINSATZ

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** wissen Sie schon, wie Sie den Heiligen Abend in diesem Jahr verbringen werden? Traditionell im Kreise der Familie, mit Gans, Kerzenschein und geschmücktem Tannenbaum?

Doch nicht jeder kann es sich an den Feiertagen gemütlich machen. Ob Krankenschwester, Kinobesitzer oder Tierpfleger – wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe Menschen vor, deren Arbeit auch oder gerade an Weihnachten gefordert ist. Dazu gehören auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Tagebauen und Kraftwerken, auch sie müssen an den Feiertagen „an die Schippe“, um die Region zuverlässig mit Strom zu versorgen.

Für RWE war 2016 in jeder Hinsicht ein bewegtes Jahr, mit wichtigen politischen Weichenstellungen und dem gelungenen Börsengang unserer Tochtergesellschaft innogy. Auch wenn die Zeiten 2017 herausfordernd bleiben, blicken wir dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

*Matthias Hartung*

Matthias Hartung,  
Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG  
und der RWE Generation SE

## IN DIESEM HEFT



04



06



12



16

### HIER: BEI UNS ..... 04

Sechs Apps für einen gelungenen Winterurlaub

### VERSORGUNG ÜBER WEIHNACHTEN ..... 06

Auch an den Festtagen arbeiten viele Menschen

### HIER: IM RHEIN-ERFT-KREIS ..... 12

Lokale Meldungen und Termine

### POWER-MIX ..... 14

Nachrichten aus dem Unternehmen

### MENSCHEN VON HIER: ..... 16

Snowbikes als exotischer Wintersport auf dem Vormarsch

### GEWINNSPIEL ..... 18

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

### AUSBLICK ..... 19

Leckeren Baumschmuck selber backen

#### KONTAKT

**„hier“-REDAKTION**  
Telefon: 0800/8833830 (kostenlos)  
E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter [www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)

**RWE-KUNDENSERVICE**  
Telefon: 0800/9944009 (kostenlos)  
Postfach 17 69, 50307 Brühl  
E-Mail: kundenservice@rwe.de

**RWE POWER-BESUCHERDIENST**  
Telefon: 0800/8833830

**RWE-SERVICETELEFON BERGSCHADENSBEARBEITUNG**  
Telefon: 0800/8822820, werktags 9–15 Uhr

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** RWE Power AG  
**Anschrift:** Unternehmenskommunikation, Huysenallee 2, 45128 Essen  
Stüttgenweg 2, 50935 Köln  
**V.i.S.d.P.:** Stephanie Schunck, RWE Power AG  
**Redaktion und Gestaltung:** RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln



# APP IN DEN

# WINTER

↑ URLAUB ist die schönste Jahreszeit. Um die Winterferien zu einem rundum gelungenen Erlebnis zu gestalten, gibt es zahlreiche mobile Helfer.

**Hilfestellung:** Auch der Winter hat seine schönen Seiten – besonders, wenn man die eine oder andere nützliche App auf dem Smartphone oder Tablet installiert hat. Sicher ankommen und nie mehr frieren lautet das Motto für die kalte Jahreszeit. Die „hier:“ stellt Ihnen sechs Winter-Apps für Android und iOS vor.

## Winter-Rezepte: Glühwein & Co.



Mit Punsch und Weihnachtstee wird es warm ums Herz. Wer noch eins draufsetzen will, lädt sich diese App (Android und iOS) herunter und verwöhnt sich mit Glühbier, Zimtmilch oder vielen anderen Heißgetränken, deren Herstellung Schritt für Schritt erläutert wird. Darüber hinaus bietet die App eine interaktive Einkaufsliste.

## Ski the World



Wer auf der Suche nach einem winterlichen Urlaubsziel ist, sollte sich „Ski the World“ zulegen, in der man mehr als 2.000 Skigebiete weltweit mit Informationen zu Pisten, Liften und Infrastruktur findet. Ähnlich gut aufgestellt: „Berg-fex/Ski Lite“ (Android und iOS).

## Pewag Snox



Urlaubsziel gefunden, aber die Anfahrt gestaltet sich schwierig? Schneeketten haben schon so manchem Autofahrer über den Berg geholfen. Weil es aber nicht ganz einfach ist, die Dinger zu montieren, bietet diese App (Android und iOS) Montage-Hilfe mit Videos und Bildern.

## PeakFinder Earth

Endlich die Ski unter den Füßen, fragt man sich vielleicht: Wie heißt denn der Gipfel da drüben? Kein Problem mit PeakFinder Earth (Android und iOS). Die App weiß alles über mehr als 20.000 Gipfel in den Alpen, zusätzlich gibt es noch ein Programm für die Rocky Mountains.



## Send a Fire

Diese App (nur iOS) sorgt für virtuelle Wärme, denn sie zaubert knisterndes Kaminfeuer auf den Handy-Bildschirm. Wer will, kann das Erlebnis via E-Mail-Postkarte mit anderen teilen.



## innogy SmartHome

Die App für Sicherheit, Wohlfühlen und Energiesparen im trauten Heim (Android und iOS). Der elektronische Helfer steuert beispielsweise Rauchmelder (ab 1. Januar 2017 Pflicht in NRW) und Sicherheitskameras zuhause, so hat man alles im Blick. Auch die Kaffeemaschine kann man per App anwerfen. Und wer auf dem Nachhauseweg vom Büro (oder Skiurlaub) ist, kann gleich seine Wohlfühltemperatur in den eigenen vier Wänden einstellen. ■



# ROTE LINIE ZU FRIEDLICHEN PROTESTEN IM HAMBACHER FORST DEUTLICH ÜBERSCHRITTEN!

**Eskalation:** Fassungslosigkeit, Schrecken und große Sorge haben die erneuten Übergriffe im Hambacher Forst bei RWE ausgelöst.

Die rote Linie zwischen friedlichen Protesten und bewusster Gefährdung von Menschenleben wird willentlich überschritten. Das ist nicht hinnehmbar“, erklärt RWE Generation-Chef Matthias Hartung. „Wir werden mit eigenen Kräften und denen der Polizei weiterhin alles dafür tun, unsere Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Alle Straftaten zeigen wir an.“

Kürzlich war ein Fahrzeug eines Partnerunternehmens, das Rodungsarbeiten sichern sollte, angegriffen und mit Steinen beworfen worden. Der Fahrer verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Es kam von der Strecke ab und überschlug sich mehrfach. Die vier Insassen mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden, sind aber inzwischen auf dem Weg der Besserung. Dazu Harald Louis, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power: „Angriffe auf Kolleginnen und Kollegen oder Polizisten sind kriminelle Handlungen. Wir erwarten, dass hier hart durchgegriffen wird. Auch wer für friedlichen Protest ist, der muss sich von Gewalttätern klar

distanzieren!“ Die Kollegen vor Ort bittet er um Besonnenheit: „Wir wollen nicht, dass irgendjemand zu Schaden kommt.“

Die Eskalation der Gewalt im Hambacher Forst hat eine neue Stufe erreicht. Alleine in diesem Jahr hat RWE Power über 130 Straftaten zur Anzeige bringen müssen; darunter mehr als 30 Angriffe gegen RWE- und Partnerfirmenmitarbeiter. Lars Kulik, Vorstand Braunkohle, unterstreicht: „Wer sich so verhält, bewegt sich außerhalb unserer demokratischen Gesellschaft. Gewaltanwendung ist ein absolutes „No Go.“



↑ LÖSCHARBEITEN des brennenden Trafohauses.

**Nein!**  
zu Gewalt!



## WICHTIGE FAKTEN

Die NRW-Landesregierung hat im Rahmen der Leitentscheidung zum Tagebau Garzweiler in diesem Sommer erneut auch die energiewirtschaftliche Notwendigkeit des Tagebaus Hambach in den genehmigten Abbaugrenzen bestätigt. Der Tagebau trägt mit seiner Braunkohle zu rund 15 Prozent der Stromerzeugung in Nordrhein-Westfalen bei. Mit einer sorgsam, weltweit anerkannten Rekultivierung wird ein Ausgleich für den Hambacher Forst geschaffen. Auf der komplett aufgeforsteten Sophienhöhe wurden bisher über 10 Millionen Bäume neu gepflanzt, die ältesten Bestände bereits 1978. Insgesamt werden am Ende der Laufzeit des Tagebaus über 3.500 Hektar wieder aufgeforstet sein. Unter dem Strich werden alle Tagebaue im Rheinland eines Tages mehr Wald hinterlassen, als sie in Anspruch genommen haben. Weitere Infos zur Artenvielfalt und Rekultivierung finden Sie unter:

🌐 [www.forschungsstellerekultivierung.de](http://www.forschungsstellerekultivierung.de)

← SICHERHEITSFAHRZEUG überschlug sich mehrmals – vier Insassen wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

# WEIHNACHTEN DIE STELLU

**Arbeitseinsatz:** Traditionell gilt die Weihnachtszeit als ruhige, beschauliche Zeit, in der nur diejenigen arbeiten, die Notdienst haben. Laut Statistischem Bundesamt sind es 1,3 Millionen Menschen, die ständig an Sonn- und Feiertagen ihrem Job nachgehen.



**D**ie „hier:“ hat Lokführer, Krankenschwester und Kinobetreiber sowie Weihnachtsbaumverkäufer und Wildparkförster gefragt, wie die Arbeit über die Feiertage bei ihnen aussieht.

## **Mit Braunkohle durch die Heilige Nacht**

Wenn RWE-Lokführer Arnd Pohl am Heiligabend im Dunkeln über die leeren Straßen zur Arbeit fährt, ist es für ihn eine Nachtschicht wie jede andere. „Es macht keinen Unterschied für mich,

# NG HALTEN



← ↑ ARND POHL fährt die Braunkohle auch über die Feiertage aus den Tagebauen Hambach oder Garzweiler zum Kraftwerk Niederaußem und zur Brikettfabrik. Aber ein bisschen weihnachtliche Stimmung hat er an Bord: einen Mini-Tannenbaum.



Arnd Pohl sitzt im Führerhaus seiner Lok.

Wenn er eine halbe Stunde vor Schichtbeginn am Bahnhof in Niederaußem ankommt, war er vorher bereits zum Weihnachtsessen bei seiner Mutter – es gab traditionell Kartoffelsalat und Würstchen. Er hat sich für die Pause von den Resten ein Carepaket mitgenommen.

Nun zieht Arnd Pohl seine Arbeitskleidung an, trinkt mit den Kollegen eine Tasse Kaffee. Weihnachtskekse stehen auf dem Tisch, ein Kollege hat sie von zuhause mitgebracht. Eine ungewohnte Stille liegt im Raum. Er und seine Kollegen bekommen die Einteilung, wer welche Lok zu fahren hat und wo diese steht. 30 Lokomotiven sind einsatzbereit, aber in der Heiligen Nacht wird nur nach Bedarf gefahren. Also bleibt ein Teil der Braunkohlenzüge stehen.

Arnd Pohl übernimmt eine Lok im Bahnhof. Andere Kollegen müssen zuerst per Auto zum Zug gefahren werden. Die Loks stehen irgendwo auf der Strecke zwischen Tagebau und Kraftwerk. Im Führerhaus läuft das Transistorradio, leise erklingt Weihnachtsmusik. In seiner Lok gibt es kein Radio. Arnd Pohl konzentriert sich auf die Fahrt und die Signale. Dennoch schweifen seine Gedanken zu seiner Familie. Die Nachtschicht endet schließlich um 5.30 Uhr. „Am freien Weihnachtsfeiertag kommen meine Kinder zu mir und dann

machen wir Bescherung“, sagt er. Doch in der Heiligen Nacht ist er einer der fleißigen Menschen, die dafür sorgen, dass andere Familien Strom haben, um den Weihnachtsbaum hell erleuchten zu lassen.

„Am freien Weihnachtsfeiertag kommen meine Kinder zu mir und dann

# FEIERTAGSHELDEN

## Grashüpfer und Popcorn zu Weihnachten

Warmes, gedämpftes Licht, rote Wandteppiche, wohlige Wohnzimeratmosphäre: wer zu Weihnachten das Capitol-Theater in Kerpen für einen Kinofilm besucht, fühlt sich in die 1950er Jahre zurückversetzt. Jeder Platz hat eine eigene kleine Lampe, ein Tischchen und einen Klingelknopf. Hier wird auch während der Filmvorstellung bedient. Draußen im Entree steht ein Tannenbaum, die Theke ist weihnachtlich mit Girlanden geschmückt. An Heiligabend läuft vormittags eine Vorstellung – ein Kinderfilm, wie Disneys Animationsfilm Vaiana. „Meist sind es die Väter, die mit den Kindern kommen, die Mutter kann dann in Ruhe den Baum schmücken und die Geschenke vorbereiten“, sagt Urszula Golaszewska. Sie steht auffällig gestylt hinterm Tresen, verkauft süßes Popcorn, klassisch in braunen Papiertüten. Einige Kinder möchten auch das grasgrüne Süßgetränk „Grashüpfer“, das schon ihre Väter als Kinder liebten.

Seit fünf Jahren ist Urszula Golaszewska das Gesicht des traditionellen Kinos. Ihr auffälliger Haarschmuck prägt sich ein. „Ich bin froh, dass Ulla an Heiligabend arbeitet, es ist nicht selbstverständlich. Aber Ulla ist die

gute Seele unseres Kinos“, sagt Kinobesitzer Bernd Schmitz, dessen Großeltern vor 66 Jahren hier die erste Filmrolle abspielten.“ Nach Feierabend wird es bei Urszula Golaszewska traditionell polnisches Weihnachtessen geben mit süßer Fischsuppe und den klassischen Karpfen. „Zum Nachtisch gibt es Erdbeeren mit Sahne“, freut sie sich. Bei Bernd Schmitz geht es ebenfalls klassisch zu. „Wir fahren mit meinen zwei Söhnen zu meinen Eltern oder zu meinen Schwiegereltern.“ In der Küche gibt es ein Gläschen zu trinken. Fünf Kinder im Alter von zwei bis elf Jahren warten gespannt darauf, dass der Opa das Glöckchen erklingen lässt und die Wohnzimmertür aufgeht. Alle gesellen sich um den Tannenbaum, eines der Kinder spielt Flöte, es wird gesungen. Dann gibt es Bescherung. „Schließlich lassen wir den Abend gemütlich ausklingen“, sagt Bernd Schmitz, der mit Urszula Golaszewska am nächsten Tag wieder für drei Vorstellungen parat steht. „Gerade an den Feiertagen kommen die Gäste gerne und die Verleiher sehen die Festtage als normale Kinotage und lassen die neuen Filme anlaufen.“ Und so gehört das Capitol-Theater in Kerpen für viele Familien schon zur Weihnachtstradition dazu.

↓ FILM AB heißt es auch über die Feiertage bei Ursula Golaszewska und Bernd Schmitz im Capitol-Kino in Kerpen.







↑ MATTHIAS HOLTZ inmitten der Tannenbäume, die bis zu den Feiertagen noch in den Verkauf kommen.

## Stressfreier Baumkauf

Es ist 10 Uhr morgens am Heiligabend und Matthias Holtz zündet zum letzten Mal für die Weihnachtsbaum-Saison 2016 das Holz in der Feuerschale an. Während die Flammen knistern und Rauch hochsteigt, wabert von der Weihnachtsmarktbude neben der Nordmantannenkultur der Geruch von Glühwein und Waffeln herüber. Die letzten Plätzchen stehen bereit und der erste Kunde kommt auf den Lindenhof in Elsdorf-Niederembt. „An Heiligabend sind es meist die Spätereisener, die noch schnell einen Baum haben möchten“, berichtet Matthias Holtz. Bis mittags um 12 Uhr verkauft er Nordmantannen und Blaufichten. Dann schließt der Landwirt, der sonst Weizen, Kartoffeln und Rüben anbaut, seinen Stand. Die Weihnachtsdekoration, der Einnetztrichter, die Netzballen und vieles mehr beginnt er in die hofeigene Halle zu räumen. „Bis 16 Uhr bin ich auf dem Hof und für die ganz Späten habe ich immer noch einen Baum“, sagt er. Meist verkauft er noch fünf bis sechs Bäume am Nachmittag, an Kunden, die gehetzt auf seinen Hof kommen. Mit viel Ruhe berät Matthias Holtz auch die letzten Kunden des Jahres. „Wer zu uns auf den Hof kommt, soll stressfrei einen schönen Baum finden.“

Für ihn ist Heiligabend auch ein wehmütiger Tag. „Es ist eine hektische, aber auch schöne Zeit. Das Schöne ist, die Leute mit einem Baum zu beglücken. Ist das vorbei, fällt man von jetzt auf gleich wie in ein Loch“, sagt der 33-Jährige. Jedes Mal, wenn ein Baum seinen Hof verlässt, fragt er sich insgeheim, wie er wohl geschmückt wird. Umso mehr freut er sich, wenn er von den dekorierten Bäumen Bilder zugeschickt bekommt.

Kurz vor Dunkelheit schließt er das Hoftor. Müde springt er unter die Dusche, schläft erst mal zwei Stunden. Und dann beginnt auch für Matthias Holtz das Weihnachtsfest – natürlich steht eine schön geschmückte Nordmantanne im Wohnzimmer. Zusammen mit seiner Familie, die ihn auch beim Baumverkauf unterstützt, wird lecker, gesellig gespeist. Bei einem Glas Rotwein erzählt man sich Anekdoten aus der Verkaufszeit. Es wird viel gelacht. „Der Weihnachtsbaumverkauf ist unsere Leidenschaft, die schon mit meiner Oma anfang, die ein paar Fichten verkaufte“, so Matthias Holtz, der sich alle Jahre wieder darüber freut, seinen Kunden mit Nordmantannen und Co. das Weihnachtsfest zu verschönern.

# FEIERTAGSHELDEN

## Ein Lächeln mehr als sonst

Kommt man auf die Station 3C – die orthopädische und gynäkologische Abteilung – des Krankenhauses in Bergheim, empfängt einen das typische Krankenhaus-Weiß. An einem Tag wie Heiligabend herrscht eine besondere Atmosphäre in den lang gezogenen Fluren. Wer heute hier noch als Patient ein Bett hat, ist sehr krank und kann nicht nach Hause entlassen werden. Das große Flurfenster vom Schwesternzimmer ist mit Tannengirlanden und Lichterketten geschmückt. Kleine Weihnachtsmänner stehen auf dem Fenstersims. Schwester Brigitte Richter ist seit 13 Uhr im Einsatz. Für ihre Patienten nimmt sie sich heute besonders viel Zeit – auch wenn viele Pflegekräfte freihaben. „Wir müssen das Essen servieren, für den Kaffee sorgen und die Patienten betreuen“, erklärt sie. Auf jedem Essenstablett liegen ein Tannenzweig und ein Schoko-Weihnachtsmann als kleine Aufmerksamkeit. Wer kann und nicht bettlägerig ist, ist zur Christmette eingeladen. Der Seelsorger macht ebenfalls seine Runde. Für Schwester Brigitte ist jedoch der Heiligabend auch ein Tag mit normaler Routine. „Die Patienten müssen an solchen Tagen genauso betreut werden wie immer. Aber wir versuchen, uns mehr Zeit zu nehmen.“

Sie bereitet Medikamente und Infusionen vor, wäscht Patienten, hilft bei der Toilette. Aber: Für jeden hat die 59-Jährige ein freundliches Wort mehr als sonst. „Die Patienten freuen sich über jedes Lächeln. Es gibt einige, die zu Weihnachten keinen Besuch bekommen.“ Viel hat Schwester Brigitte Richter schon erlebt. Seit 38 Jahren arbeitet sie als Krankenschwester, seit 27 Jahren im Bergheimer Krankenhaus. Und in einem Jahr muss sie an den Weihnachtsfeiertagen arbeiten und im nächsten an Silvester. „Es ist auch für uns nicht immer einfach, gerade wenn an solchen Tagen ein Patient verstirbt“, sagt sie. An Heiligabend geht ihre Schicht bis 20.30 Uhr – wenn sie Glück hat und keine Notfall-OP ansteht. Dann schaut sie zuhause noch Nachrichten und geht früh zu Bett. Denn am nächsten Morgen muss sie zeitig zur Frühschicht los. Erst am späten Nachmittag des ersten Feiertages kommt bei Familie Richter Weihnachtsstimmung auf. Im Vorfeld perfekt von Brigitte Richter mithilfe ihres Ehemannes Gerhard organisiert, der bis 2004 Küchenchef im Kraftwerk Niederaußem war. Zunächst gibt es Kaffee und Kuchen, Bescherung und schließlich Hirschbraten mit Rotkohl und Klößen.



↑ BRIGITTE RICHTER hat zu Weihnachten ein freundliches Wort mehr als sonst für ihre Patienten.

## Bei Anruf los

Gemütlich sitzt Norbert Schauf bei Rinderbraten mit Rotkohl und Kartoffeln am Esstisch – sein Diensthandy liegt neben dem Teller. Er ist Bereitschaftssteiger beim Bohr- und Wasserbetrieb (BOWA) von RWE. Sein Blick schweift immer wieder auf das Handy – genau wie zum Weihnachtsbaum. Gleich ist Bescherung. Seine russische Frau und seine zwei Kinder wissen: Wenn der Familienvater Bereitschaft hat, kann jederzeit ein Anruf kommen – auch an Heiligabend. „Ein Rohrbruch nimmt keine Rücksicht auf Feiertage. Wir haben zwar am 24. Dezember generell frei, aber die Kraftwerkversorgung und das Wasserwerk müssen weiterlaufen“, sagt Norbert Schauf.

Nur in Notfällen werden er und sein Team rausgerufen. Dann klingelt das Handy. Am anderen Ende der Leitung ist der Kollege der Betriebsüberwachung. Norbert Schauf nimmt das Telefonat an, während er vom Tisch aufgestanden ist. Schnell Schuhe und Jacke anziehen, schon sitzt er im Auto. Es sind nur sechs Kilometer zum Stützpunkt Bohrendorf. In dieser Zeit hat er schon seine Mannschaft zusammengetrommelt. Wenn alle da sind, ermittelt das Notfall-Team, welches Equipment gebraucht wird. Tieflader, Unimog und Bagger werden gesattelt. Die Elektriker müssen kommen, um das Stromaggregat zur Leckage-Stelle zu transportieren. „Meist müssen wir Pumparbeiten verrichten“, so Norbert Schauf. „Wenn wir an der Schadensstelle ankommen, entscheiden wir, wie wir weiter verfahren und ob wir die Bereitschaftstrupps von allen Tagebauten abrufen müssen.“



→  
**NORBERT SCHAUF vom Bohr- und Wasserbetrieb  
 ist in Bereitschaft: „Ein Rohrbruch kennt keine Feiertage.“**

Norbert Schauf arbeitet seit seiner Lehre 1979 bei der BOWA und gilt zu Recht als erfahren. Aber auch seine Mannschaft besteht aus Mitarbeitern, die seit 30 Jahren dabei sind. Die Arbeit läuft Hand in Hand. Keiner denkt mehr an die Bescherung zuhause. Norbert Schauf hat ein waches Auge auf sein Team. Zu Heiligabend ist er noch aufmerksamer als ohnehin. „Nichts ist schlimmer, als an solchen Tagen einen Kollegen ins Krankenhaus bringen zu müssen“, sagt er. Ihm ist sehr wohl die besondere Stimmung an Weihnachten bewusst. Und wenn der Schaden behoben ist, alle zum Abschluss am Stützpunkt zusammensitzen, bedankt er sich für den tollen Einsatz, wünscht seinen Kollegen eine gute Heimreise und den Familien alles Gute. Die Bereitschaft geht von Freitag bis Freitag und in diesem Jahr heißt das für ihn und sein Team, dass sie auch Silvester auf ein Gläschen Sekt verzichten müssen.



### Vom Esel bis zum Kamerunschaf

Ein Esel blickt neugierig über den Zaun, die Ziegen kommen zum Tor gerannt, in einer Ecke wühlt ein Wildschwein. Im Wildfreigehege im Grevenbroicher Bend herrscht morgendlich geschäftiges Treiben: Alle großen und kleinen Vierbeiner warten auf Diplom-Forstingenieur Frank Wadenpohl, der diesen Heiligabend Dienst haben wird. Sie wissen, im Auto hat er Kraftfutter, Rübenschnitzel und Möhren. Für die Vögel hat er Körner dabei. Ist das Futter verteilt, packt Frank Wadenpohl Heu und Stroh in die Futterraufen. „Das läuft hier jeden Tag gleich ab. Die Tiere müssen auch feiertags versorgt werden.“ Mit einem Blick erfasst er den Gesundheitszustand der Tiere. Sondert sich ein Tier ab, schaut der Forstingenieur genauer hin. „Wenn nötig, müssen wir auch am Heiligabend den Tierarzt rufen.“ Insgesamt sind es 200 Tiere, die auf 70.000 Quadratmetern hier im Bend leben. Frank Wadenpohl fährt daher nicht nur eine Futterstation an.

Das Tiergehege mitten im Stadtgebiet beheimatet vom Dam-, Sika-, Muffel- und Schwarzwild über Moor- und Heidschnucken sowie über Bentheimer Hausschweine bis hin zu Kamerunschafen und diversen Wasservögeln verschiedenste Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen. Und gerade zu Weihnachten muss alles noch ordentlicher aussehen, denn an den Feiertagen strömen bei gutem Wetter zahlreiche Familien in den Park.

Wenn Frank Wadenpohl Heiligabend seine Runde gemacht hat – die dauert etwa drei Stunden –, fährt er nach Hause. Mittlerweile ist der Tannenbaum geschmückt, so viel weiß er. Doch was dann kommt, kann er nicht sagen. „Heiligabend verbringen wir jedes Jahr anders. Dieses Jahr hat meine Frau drei syrische Flüchtlinge eingeladen, mit uns zu feiern“, sagt der Forstingenieur.

Bei Frank Wadenpohl beginnt Weihnachten und für Heike Bergmann der Einsatz im Tierheim Niederaußem. Sie streichelt die Hunde, versorgt die Katzen, schaut nach den Kaninchen und verteilt mehr Leckerchen als sonst. „Es ist eine besondere und ganz ruhige Stimmung hier zu Weihnachten“, sagt die Leiterin des Tierheims. Sie genießt die Zeit, die sie mit jedem Tier verbringen kann. „Man ist natürlich zu solchen Feiertagen sensibler.“ Genau wie im Wildfreigehege müssen die Mitarbeiter auch an Heiligabend für die Tiere da sein.

←  
**FRANK WADENPOHL füttert das Wild  
 im Freigehege Grevenbroich natürlich  
 auch über die Weihnachtstage.**





# VIEL MÜHE FÜR DIE MÜHLE

← **KRÄFTIG ZUPACKEN** mussten die Helfer, um die momentan zur Hälfte verputzte Mühle vom wild wachsenden Grün zu befreien.

50 Jahren lieferten die Bauern ihr Korn an der Mühle ab, wo es zu Mehl verarbeitet wurde. Dank des Fördervereins Grottenhertener Mühle und zahlreicher Sanierungsmaßnahmen ist sie bestens erhalten. Allein der Wildwuchs umliegender Büsche und Sträucher machte ihr jüngst zu schaffen. Aber nur, bis freiwillige Helfer der Ausbildungsabteilung des Energieunternehmens RWE anpackten und dem Grüngut zu Leibe rückten. Im Rahmen des Projektes „RWE Aktiv vor Ort“ hatte Initiatorin Jessica Titz Kollegen für das ehrenamtliche Engagement gewinnen können.

An der Aktion beteiligten sich auch fünf RWE-Mitarbeiter aus dem Bereich Forstwirtschaft, die das entsprechende Werkzeug und einen Häcksler bereitstellten. Das Häckselgut verteilten sie letztlich als Mulch auf dem Hang der Mühle. „Wir haben die schweißtreibende Arbeit im Team in Angriff genommen und hatten dabei viel Spaß“, sagte Jessica Titz. Michael Schröder, Vorsitzender des Fördervereins, bedankte sich: „Ich finde es toll, dass RWE solche Projekte ermöglicht.“ Mit „RWE Aktiv vor Ort“ fördert das Unternehmen das ehrenamtliche nachbarschaftliche Engagement von Mitarbeitern. —

**Grottenherten.** Die Grottenhertener Mühle ist ein Schmuckstück inmitten der Jülicher Börde. Seit fast 200 Jahren ist sie das Wahrzeichen des nahe gelegenen, gleichnamigen Ortes. Noch vor rund

# NACHTS IM BRAUNKOHLKRAFTWERK

**Niederaußem.** Braunkohlestrom steht nach wie vor hoch im Kurs. Nicht nur, weil er ein wichtiger Partner der erneuerbaren Energien und jederzeit abrufbar ist. Auch am öffentlichen Interesse kann man ablesen, welche wichtige Stellung er in der Gesellschaft einnimmt. Das Publikumsinteresse am Kraftwerksstandort Niederaußem im Rahmen der „Nacht der Technik“ lässt diesen Schluss jedenfalls zu. Es gab drei Führungen mit weit über 100 Besuchern. „Die Nachfrage war wirklich sehr groß. Und die Teilnehmer haben viele tief greifende Fragen gestellt“, sagt Besucherbetreuer Michael Füngeling. An diesem Kraftwerksstandort befindet sich auch das „Innovationszentrum Kohle“ – RWE Power forscht hier intensiv an der zukunftssträchtigen Stromerzeugung. Zu den Zielen zählt, den Kohlendioxidausstoß weiter zu vermindern und die Technik noch effizienter zu machen. „Die Teilnehmer haben gesehen, dass wir uns unglaublich viel Mühe geben, noch besser zu werden“, erklärt Füngeling. —



→ **TECHNIKNACHT:** Über 100 Besucher zog es in das Kraftwerk Niederaußem.

## TERMINE

### Spitzen-Klassiker

**Bergheim.** Elegant und grazil zaubern die Eleven des Russischen Nationalballetts zwei Stücke auf die Bühne: „Schwanensee“ und den „Nussknacker“.



Wann: 5. Januar, 16 Uhr „Schwanensee“, 20 Uhr „Der Nussknacker“. Karten gibt es ab 36,90 Euro. Die „hier:“ verlost 3 mal 2 Karten für den „Nussknacker“. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 28. Dezember 2016 an [hier@rwe.com](mailto:hier@rwe.com) schicken. Stichwort: Ballett

KARTEN-  
VERLOSUNG

### Jahresauftakt



**Frechen.** Neujahrskonzerte sind ein beliebter Brauch. In diesem Jahr spielt das Orchester der Lebensgemeinschaft Eichhof unter der Leitung von Udo Seehausen bekannte und fröhliche Melodien. Wann: 15. Januar, 11 Uhr, Kirche Alt St. Ulrich. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

📍 [www.alt-sankt-ulrich.de](http://www.alt-sankt-ulrich.de)

### Traumhafter Winterzauber

**Brühl.** Der „Wintertraum“ im Phantasieland bietet wieder besondere Highlights: eine Eisbahn und täglich Feuerwerk.

Wann: täglich bis zum 15. Januar, Phantasieland Brühl, Eintritt: Erwachsene 45,00 Euro, Kinder (4 bis 11 Jahre) 29,00 Euro, Kinder unter 4 Jahren frei.

📍 [www.phantasieland.de](http://www.phantasieland.de)



## FEINES GESPÜR FÜR GROSSE GEFÄHRTE

**Aschaffenburg.** „Links, rechts, hoch, runter – das ist längst ins Blut übergegangen“, sagt Frank Lehmann. Der RWE-Mitarbeiter im Kraftwerk Nieder- außerdem kann so gut mit dem Stapler umgehen, dass er es nach Aschaffenburg zum Wettkampf um die Deutsche Meisterschaft geschafft hat. Für die Finalrunde mit den



↑ VOLLE KONZENTRATION benötigt Frank Lehmann, wenn er mit „Matchbox-Staplern“ Kleinteile exakt platzieren muss.

besten 16 Teilnehmern hat es nicht ganz gereicht, aber Lehmann ist mit Platz 44 zufrieden. 63 Fahrer hatten sich qualifiziert. Die Spezialdisziplin von Frank Lehmann ist das Kistenstapeln. Aber ihm liegt auch der Schubmast-Stapler, den er im Arbeitsalltag häufig bedient. Die Teilnehmer mussten außerdem mit „Matchbox-Staplern“, die auf der Stapler-Gabel befestigt waren, Kleinteile exakt platzieren. —

DAS  
KÖNNTE IHR  
VEREIN SEIN!

Interesse, hier zu stehen?  
Melden Sie sich bei uns:  
[hier@rwe.com](mailto:hier@rwe.com)

## VEREIN AUS IHRER NACHBARSCHAFT



### „AMATEUR-THEATER“ MIT PROFI-ANSPRUCH

Wieder liegt eine aufregende Spielzeit hinter dem Theaterverein Thalia Sindorf. „Es ist anstrengend, aber es macht uns allen viel Spaß“, sagt Vorsitzender Hajo Pütz. 17 Aufführungen hat das Ensemble im Oktober und November bewältigt. Gespielt wurde das Stück „Taxi, Taxi“, das ins Genre Boulevardkomödie fällt. Der Erfolg lässt sich in Zahlen ausdrücken: Knapp 4.000 Zuschauer kamen zu den Vorführungen in die Aula des Schulzentrums Horrem-Sindorf, rund 50 Prozent aus der unmittelbaren Umgebung. Aber die andere Hälfte reiste aus Köln, Düsseldorf, Bochum oder gar aus Hamburg an. Zwar spricht der Verein selbst von „Amateur-Theater“, Kritiker haben aber wiederholt bestätigt, dass sich die Mitglieder von Thalia Sindorf mit Profis messen könnten. Schließlich betreiben Pütz und seine Mitstreiter einen hohen Aufwand. Die Proben beginnen bereits im April, 70 bis 80 Übungsstunden stehen an, bis zum ersten Mal der Vorhang fällt. Ein großer Teil der Einnahmen geht nach Angaben der Verantwortlichen alljährlich an soziale Einrichtungen. Ein bisschen was wird stets zur Seite gelegt, um das 100-jährige Bestehen im Jahr 2022 gebührend zu begehen. Pütz: „Das wollen wir richtig groß feiern.“

GEGRÜNDET: 1922 | MITGLIEDER: 34 | 📍 [www.thalia-sindorf.de](http://www.thalia-sindorf.de)



← ↓ GUCK MAL, was da fliegt.  
In luftiger Höhe bietet RWE  
Ausbildungsplätze für 2017 an.



## RWE GEHT FÜR DIE AUSZUBILDENDEN IN DIE LUFT

**Himmelsstürmer.** Im Herbst drehte ein Flugzeug mit RWE-Banner über Bergheim, Elsdorf, Niederzier und Düren erste Runden, um für den Einstieg ins Berufsleben bei RWE zu werben. Weitere Flüge

sollen folgen, schließlich können sich Jugendliche und junge Erwachsene ab sofort für insgesamt zwölf Ausbildungsberufe bewerben – von E wie Elektroniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker. „Bei

RWE gibt es zahlreiche Möglichkeiten, erfolgreich ins Berufsleben zu starten“, erklärt Roger Ringel, Leiter der Ausbildungsabteilung bei RWE Generation und Power. —

## KLIMASCHUTZPLAN 2050: KONZEPT LIEGT VOR

**Berlin.** Deutschland hat sich ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt: Die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 zurückgehen. Mit dem Klimaschutzplan 2050 legte die Bundesregierung jetzt ein Konzept vor, mit welchen Strategien und Maßnahmen sie dieses Ziel erreichen will – gerade rechtzeitig, um ihrem Vorreiteranspruch auf der Klimakonferenz in Marrakesch noch gerecht werden zu können.

RWE hat in der Vergangenheit schon wichtige Beiträge zur Energiewende geleistet und hat – insbesondere mit dem Fahrplan zur zukünftigen Entwicklung der Braunkohle – auch klare Vorstellungen zur weiteren CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Stromerzeugung.

Der Klimaschutzplan beinhaltet vernünftige Ansätze. Um die Energiewende in Deutschland zum Erfolg zu führen, müssen neben Klimaschutz aber auch wirtschafts-, sozial-, struktur- und europapolitische Folgen berücksichtigt werden. Ungeachtet des gesamtdeut-

schen Minderungsziels sind erstmals für einzelne Sektoren Zwischenziele bis 2030 gesetzt worden. Ob das der richtige Ansatz ist, ist sehr fragwürdig, denn am Ende zählt doch die Gesamtleistung. Wenn technischer Fortschritt oder andere Entwicklungen dazu führen, dass einzelne Sektoren vielleicht mehr schaffen können, andere aber überbelastet werden, ist das nicht gut. Bei den jetzigen Sektorzielen wird insbesondere die Energiewirtschaft durch den Klimaschutzplan überproportional belastet. Deshalb ist richtig, dass das Konzept für diese Ziele zunächst eine umfassende Folgenabschätzung vorsieht. Die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit sollten dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Leistungsfähigkeit der einzelnen Unternehmen. Auch die Konsequenzen der Ziele für Beschäftigung und wirtschaftliche Prosperität in den betroffenen Regionen sind vor einer verbindlichen Zielfestlegung zu prüfen.

Die Absicht der Bundesregierung, sich in einer Kommission insbesondere mit Fragen des



Strukturwandels in den Regionen zu beschäftigen, knüpft dabei an die bereits gelebte Praxis in NRW an. Die Initiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ hat bereits viele zukunftsträchtige Projekte angeschoben.

In die jetzt folgenden Debatten zur Umsetzung des Klimaschutzplans wird RWE sich intensiv einbringen. Heute beträgt der Anteil der konventionellen Stromerzeugung rund 65 Prozent. Auch in Zukunft bleibt sie wichtig, damit die Energiewende sicher und bezahlbar bleibt. —

# HANNELORE KRAFT ZU GAST IM TAGEBAU

**Hambach.** „NRW ist Energie- und Industrieland, das auf Versorgungssicherheit und bezahlbare Energie angewiesen ist. Ich setze mich dafür ein, dass das so bleibt.“ Klare Worte der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft Ende September bei ihrem Besuch im Tagebau Hambach. Mit dem Vorstandsvorsitzenden der RWE AG, Rolf Martin Schmitz, und dem Vorstandsvorsitzenden der RWE Power AG, Matthias Hartung, diskutierte Hannelore Kraft aktuelle energiepolitische Themen auf Landes- und Bundesebene. Auch ein Gespräch mit dem Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Harald Louis und der örtlichen Betriebsratsvorsitzenden Barbara Lacroix-Kratz stand auf dem Programm.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft: „Mit der Leitentscheidung hat die Landesregierung der Braunkohle eine klare Perspektive gegeben, die der Bedeutung der Braun-

kohle für eine sichere Energieversorgung gerecht wird. Die Menschen im Revier erwarten zu Recht Verlässlichkeit. Der bereits begonnene Strukturwandel muss weiter ohne soziale und ökonomische Brüche gestaltet werden. Hieran müssen das Unternehmen und die Bundespolitik aktiv mitwirken.“

„Die Braunkohle ist eine wichtige Säule für die Energieversorgung und damit auch für die Energiewende. Wir freuen uns, dass die

Ministerpräsidentin mit ihrem Besuch die Bedeutung des heimischen Energieträgers für unser Land unterstrichen hat“, betonte Rolf Martin Schmitz. Matthias Hartung hob hervor: „Wir danken Hannelore Kraft im Namen der ganzen Mannschaft, die hier im Rheinischen Revier für eine sichere Stromversorgung arbeitet.“ Hartung weiter: „Es ist ein großes Zeichen von Wertschätzung, wenn sich die Ministerpräsidentin selbst vor Ort ein Bild von der Tätigkeit der Bergleute macht.“



→ INTERESSIERT zeigte sich Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (3. v. l.) bei ihrem Besuch im Tagebau Hambach.

# ERFOLGREICHES BÖRSENDEBÜT FÜR INNOGY


**Frankfurt.** Gelungene Premiere von innogy auf dem Frankfurter Börsenparkett: Die Aktie der neuen RWE-Tochter wurde am 7. Oktober erstmals an der Börse gehandelt. Der erste Kurs für die innogy-Papiere lag mit 37,30 Euro über dem Platzierungspreis von 36 Euro. Damit gelang innogy gemessen am Emissionsvolumen der größte Börsengang in Deutschland seit Ende 2000. Mit rund 40.000 Mitarbeitern will die innogy-Gruppe im kommenden Jahr ein Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von zwischen 4,3 und 4,7 Milliarden Euro erwirtschaften. Insgesamt plant das Unternehmen

rund 6,5 Milliarden Euro in den Jahren 2016 bis 2018 in die drei Kerngeschäftsfelder Netz & Infrastruktur, erneuerbare Energien und Vertrieb zu investieren.

Änderungen gibt es auch auf den Vorstandsposten: Seit dem 15. Oktober ist Dr. Rolf Martin Schmitz Chef der RWE AG, nachdem Peter Terium den Vorstandsvorsitz bei der innogy übernommen hat. Schmitz ist bereits seit 2012 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Die Aufgabe des Finanzvorstands übernimmt Dr. Markus Krebber.



↑ DR. ROLF MARTIN SCHMITZ ist neuer Vorstandsvorsitzender der RWE AG.

  
innogy

## MENSCHEN VON HIER:



← **TRAUMHAFTES PANORAMA:** Am Kaunertaler Gletscher trainiert Familie Rokitta.

↓ **SOPHIE ROKITTA** bei ihrer ersten Skibob-Weltmeisterschaft 2014 in Österreich.



# MIT DEM SKIFAHRRAD INS

**Skibob:** Familie Rokitta aus Bedburg-Kirchherten brennt für einen exotischen Wintersport: Wenn der Schnee in den Bergen liegt, sind sie nicht mehr zu halten und satteln ihre Snowbikes. Ihr Können haben sie nun sogar bei Weltmeisterschaften unter Beweis gestellt.

**D**er Schnee glitzert in der Sonne wie eine diamantenbestückte Decke. Der Himmel ist strahlend blau, die bunten Skianzüge bilden einen perfekten Kontrast. Doch: Auf der Piste sausen nicht wie üblich Skifahrer durch die Slalomtore, sondern die Fahrer von sogenannten Skibobs, auch Snowbikes genannt. Diese sitzen auf ihrem Sportgerät wie auf einem Fahrrad und haben kleine Fußskier angeschnallt.

Bereits im 19. Jahrhundert versuchten Erfinder in Amerika und Europa immer wieder Schneefahrzeuge zu entwickeln, die als Vorbild das Fahrrad hatten. Aber alle Versuche scheiterten – Schwingen und Gleiten war auf den wackeligen Gefährten nicht möglich. Doch 1949 entwickelte ein Österreicher namens Engelbert Brenner den Skibob, wie man ihn heute kennt.

Durch die Kombination von Vorder- und Hinterski in einer Linie, Federungssysteme und Fußskier hatte der Entwickler schließlich den

Durchbruch geschafft. In den 1950er Jahren gründeten sich die ersten Skibob-Vereine, 1961 der Österreichische und der Internationale Skibob-Verband. Vier Jahre später folgte Deutschland – bestehend aus dem Bayerischen und Westdeutschen Verband. In Westdeutschland sind drei Vereine beheimatet: Wuppertaler Skibob-Club, Remscheid-Skibob-Club und 1. Skibob-Club Köln 65. Damals gab es mehr Schnee in dieser Region als heute, die Teams trainierten im Bergischen Land.

Der letztere Verein ist heute der Heimatclub von Karsten Rokitta und seinen drei Töchtern Sophie, Lena und Emma aus Bedburg-Kirchherten. Alle vier aus dem RWE-Revier hegen eine große Leidenschaft für diesen eher ungewöhnlichen Sport. Karsten Rokitta ist sogar Vizepräsident im Westdeutschen Skibob-Verband. „Wir sind da irgendwie so reingerutscht“, sagt Karsten Rokitta. „Unsere älteste Tochter Sophie hat uns dazu gebracht.“ Sophie, heute 17 Jahre alt, fuhr

als Zehnjährige mit ihrer Freundin in den Winterurlaub – hier legte sie den Grundstein. Zunächst lernte sie das Skifahren und war so begeistert, dass ihr Papa schließlich ebenfalls mitfuhr. Es dauerte nicht lange, da entdeckte sie den Skibob. Sophie Rokitta lernte schnell und fuhr ihre ersten Rennen. Karsten Rokitta begleitete seine Tochter, war zunächst der Materialwart. Sophie fuhr ihre ersten Deutschen Meisterschaften. Nicht lange, und Karsten Rokitta fuhr auch seine ersten Rennen – im Nu war er vom Skibob-Virus infiziert. Ihre Begeisterung steckte schließlich Lena, heute 14 Jahre alt, an. Und schon waren es zwei Rokitta-Mädchen und der Papa, die mit Snowbikes die Pisten runtersausten. „Es ist nicht nur die Geschwindigkeit, sondern die Nähe zum Schnee, die so fasziniert. Durch den niedrigen Schwerpunkt kommt man nicht schnell aus dem Gleichgewicht. Es ist auch ein Sport für Leute, die wegen Knieproblemen aufs Skifahren verzichten müssen“, schwärmt Karsten Rokitta. Mit dem Skibob



↓ VOLLE KONZENTRATION für alle Teilnehmer, bevor es auf die Piste geht.



↓ WARM VERPACKT saust Lena Rokitta den Hang herunter.



↓ DEUTSCHE MEISTERIN: Stolz präsentiert Sophie Rokitta ihre Siegerurkunde.



## ZIEL



kann man schneller fahren als mit Skiern. Gleichzeitig sind Verletzungen seltener.

Der Rokitta-Vierer ist sich einig, dass Riesenslalom und Super G am meisten Spaß machen. Kein Wunder, dass Sophie im vergangenen Jahr Deutsche Meisterin im Super G wurde. Mittlerweile ist auch Emma Rokitta (12 Jahre) auf der Piste mit dem Snowbike unterwegs und im Winter 2015/16 fuhr sie ihre ersten Rennen. Im Februar gab es für sie im tschechischen Destné den ersten Start bei einer Weltmeisterschaft in der Klasse Schüler I. Sie holte sich in der Gesamtwertung den siebten Platz. Alle Starter mussten einen Super G, Riesenslalom und Slalom absolvieren. Sophie kam in der Jugendklasse ebenfalls auf den siebten Rang und wurde bei den Damen Elfte. Lena sicherte sich in der Klasse Schüler II den fünften Platz und bei den Damen kam sie als 13. durchs Ziel. Im Riesenslalom fehlten ihr 0,03 Sekunden für die Bronzemedaille. Karsten Rokitta war in der Altersklasse 2 ebenfalls am Start und war im Gesamtklassement Zehnter.

Ein großer Erfolg für die sportliche Familie Rokitta. Mama Susanne ist stolz. „Ich mache mir nichts aus Kälte und Schnee, aber es ist

schon toll, was meine vier da leisten“, sagt sie. Besonders wenn man berücksichtigt, dass es im Revier kaum Trainingsmöglichkeiten gibt. „In Bayern, Österreich oder in der Schweiz machen die Kollegen Rasen- und Gletschertraining. Sie haben schon Trainingsvorteile“, sagt Karsten Rokitta. Er und seine Töchter gehen ohne Vorbereitungen in den Wettkampf. „Wenn samstags die Rennen sind, reisen wir freitags an und haben vielleicht einen halben Tag zur Vorbereitung.“ Aber fit sind die Rokitta-Vier trotzdem. Denn wenn sie nicht im Schnee sind, sind sie im Wasser. Alle vier machen Rettungsschwimmsport – und auch hier mit Erfolg. Sophie ist sogar im erweiterten Landeskader Nordrhein.

Wieder war es auch die älteste Tochter, die die Familie zum Schwimmen brachte. Nach und nach kam jeder dazu. „Es ist ein guter Ausgleich zum Wintersport. Nur leider kollidieren diese zwei Sportarten manchmal terminlich miteinander, wenn es um Qualifikations- und Meisterschaftsrennen geht“, sagt Karsten Rokitta. Dann müssen Prioritäten gesetzt werden. Für Sophie steht der Schwimmsport an erster Stelle. Deswegen werden die Rokitta-Vier bei den nächsten Weltmeisterschaften im schweizerischen

Grächen Ende März 2017 voraussichtlich nicht am Start sein. „Aber wir versuchen, im Januar 2017 die Deutschen Meisterschaften in Lenggries mitzumachen. Vielleicht klappt auch das eine oder andere Rennen im Weltcup“, so Karsten Rokitta. Ob im Schwimm- oder Skianzug, seine drei Töchter machen eine gute Figur und fühlen sich wohl im weißesten oder im flüssigen Element Wasser. ■

↓ RIESENSLALOM heißt eine Disziplin auch bei den Sportlern auf drei Kufen.



# TOLLE PREISE GEWINNEN

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, GEC-EP, Huysenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2017. Viel Glück!**

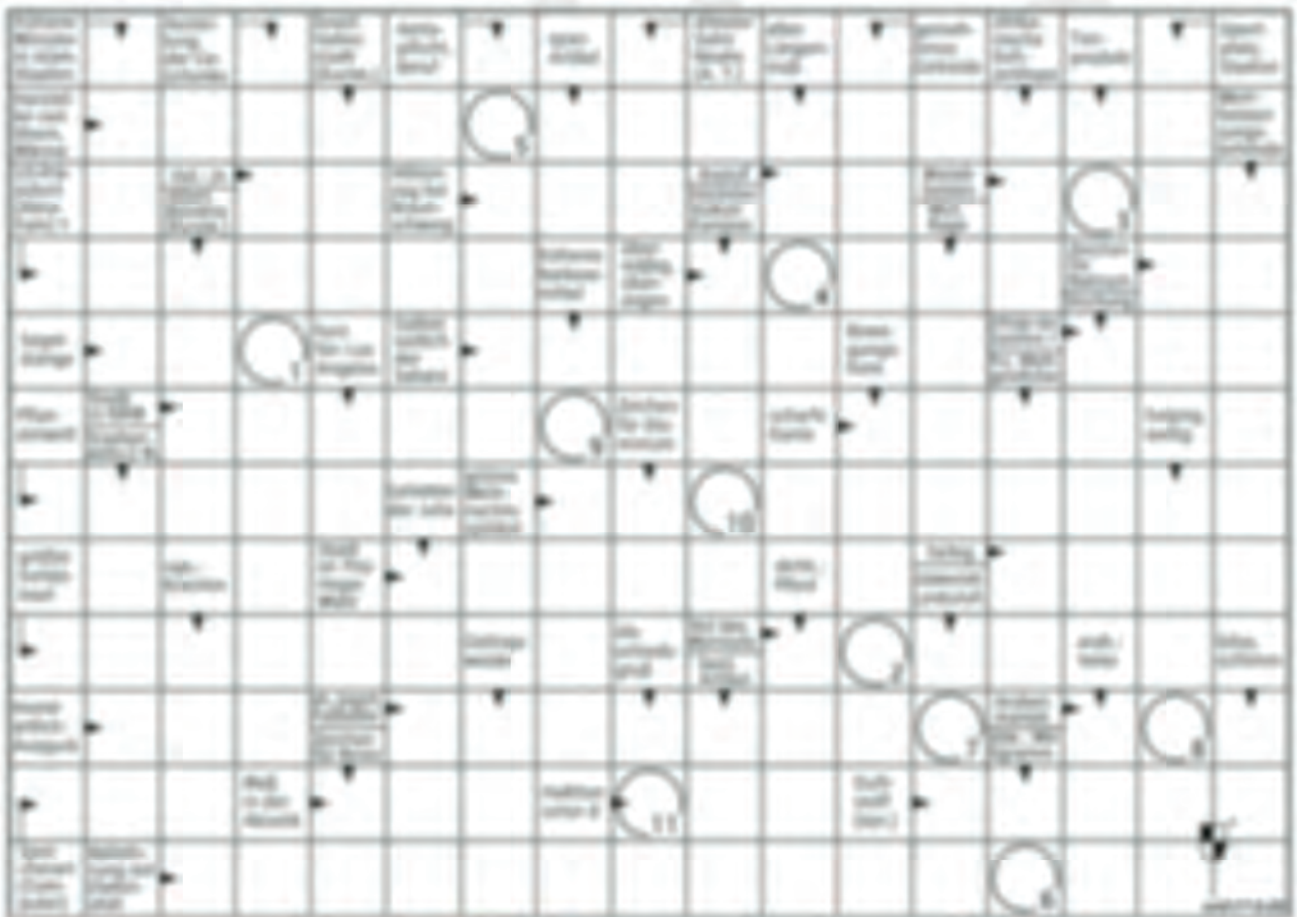
**1. Preis: Nintendo Wii U, 32 GB**



**2. Preis: Nintendo Spielkonsole: 3DS XL**



**3. Preis: Bluetooth-Lautsprecher: JBL Flip 3**



Lösungswort:

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Drachen“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 3/2016). Gewonnen haben Frank Materne aus Hürth (1. Preis, Akku Rasenmäher Wolf LI-ION POWER), Linda Burghardt aus Jülich (2. Preis, Robotersauger Philips Compact) sowie Reiner Boor aus Bergheim-Glesch (3. Preis, Dampfbügelstation Tefal Pro Express).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

# HERZLICHER WEIHNACHTSBAUM!

**Brauchtum.** Bei den meisten Familien gehört er zu Weihnachten wie Ostereier zu Ostern: der Weihnachtsbaum, Christbaum oder Tannenbaum. Erstmals schriftlich erwähnt wurde er im Jahr 1419, populär wurde der Nadelbaum aber erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Heutzutage stehen jährlich bis zu 25 Millionen Weihnachtsbäume in deutschen Wohnzimmern.

## SCHON GEWUSST?

1. Viele mögen den Tannenduft an Weihnachten im Wohnzimmer. Doch die beliebteste Tannensorte, die Nordmantanne, duftet gar nicht. Blaufichte, Douglasie und Nobilisfichte hingegen verströmen den weihnachtlichen Tannenduft. Intensiver wird der Duft, wenn man die Harztaaschen am Stamm aufpiekst.
2. Der teuerste Weihnachtsbaum der Welt stand im Jahr 2010 im Emirates Palace in Abu-Dhabi mit Schmuck im Wert von rund 11 Millionen US-Dollar.
3. Der größte Weihnachtsbaum der Welt steht auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt. Um die Größe von 45 Metern zu erreichen, werden 1.700 Fichten an einem Metallgerüst befestigt und mit 40.000 Lämpchen erleuchtet.
4. Der älteste künstliche Weihnachtsbaum wird jedes Jahr von der Engländerin Janet Parker aufgestellt. Das 30 cm kleine Bäumchen stammt aus dem Jahr 1886 und wird seither in der Familie vererbt.

## Rezept für Lebkuchenanhänger

### ZUTATEN für ca. 40 Stück

250 g Honig, 150 g Zucker, 150 g Butter (TL) Backpulver, 3 Esslöffel (EL) Lebkudavon 1 getrennt), 1 EL Milch, 250 g sefarben, evtl. kleine Zuckerherzen,

oder Margarine, 600 g Mehl, 4 Teelöffel chengewürz, 1/4 TL Salz, 3 Eier (Kl. M, Puderzucker, 3 EL Zitronensaft, Spei-Streusel

### ZUBEREITUNG

1. Honig, Zucker und Fett in einem Topf erwärmen, bis der Zucker gelöst ist. Abkühlen. Mehl, Backpulver, Lebkuchengewürz und Salz mischen, mit 2 Eiern und der Honigmischung mit Knethaken zu einem glatten Teig verkneten. Über Nacht kalt stellen.
2. Teig in mehreren Portionen auf bemehlter Fläche ca. 1 cm dick ausrollen. Elche, Tannen oder Sterne ausstechen, auf Bleche mit Backpapier setzen. Löcher zum Aufhängen bohren. 1 Eigelb und Milch verquirlen, Teile damit bestreichen. Im Ofen bei 180 Grad auf der zweiten Schiene von unten 15 Min. backen (Umluft 160 Grad). Abkühlen.
3. Puderzucker, 1 Eiweiß und Zitronensaft zu einem festen Guss rühren. Je 2 EL rot, grün und gelb (oder nach Belieben) einfärben. Alle Gussfarben in kleine Tüten füllen. Nach Belieben mit Guss und eventuell Zuckerherzen oder anderem garnieren.

The RWE logo is displayed on a dark, illuminated tower structure in the background of the advertisement.


JETZT  
FÜR 2017 BEWERBEN!  
AZUBI  
WERDEN BEI RWE

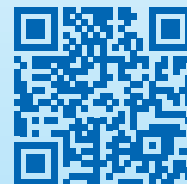
[RWE.com/Ausbildung](http://RWE.com/Ausbildung)

## WIR BIETEN:

TOP-AUSBILDUNG, NETTE KOLLEGEN UND SPASS AM JOB  
IN VIELEN BERUFEN. JETZT SCHLAUMACHEN!

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

 [facebook.com/rwepowerausbildung](https://facebook.com/rwepowerausbildung)



[RWE.COM/AUSBILDUNG](http://RWE.COM/AUSBILDUNG)

The RWE logo is prominently displayed at the bottom left of the advertisement in a large, blue, sans-serif font.